

Vorwort.	15	4	Geschichte der Professionalisierung des Berufsfeldes	67
Querschnittsaufgaben	18		<i>Stefanie Dreißen</i>	
<i>Dietmar Böhm • Regine Böhm</i>		4.1	Anfänge im Erziehungswesen	67
		4.2	Außerfamiliäre Kleinkindererziehung im 19. Jahrhundert	68
Lernfeld 1:		4.3	Die Kindergärtnerin	68
Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln		4.4	Die Weiterentwicklung von der Kindergärtnerin zur Hortnerin	69
Einführung in das Lernfeld 1		4.5	Die Geschichte des Heimerziehers	70
<i>Dietmar Böhm • Regine Böhm</i>		4.6	Die Ausbildung in der DDR	70
		4.7	Die Ausbildung im Westen	71
		4.8	Nach der Wiedervereinigung	71
1 Anforderungen, Organisation und Lernorte der Ausbildung.	24	5	Arbeitsfelder und Trägerschaften der Kinder- und Jugendhilfe.	74
<i>Anja Berkemeier</i>			<i>Stefanie Dreißen</i>	
1.1 Lernort Schule	25	5.1	Träger von sozialpädagogischen Einrichtungen	75
1.1.1 Lernen in Gruppen	27	5.2	Arbeitsfelder von Erzieherinnen und Erziehern	77
1.1.2 Kooperatives Lernen	28	5.2.1	Kindertagespflege	77
1.2 Lernort Praxis	30	5.2.2	Kindertagesstätte	79
1.3 Kooperation der Lernorte Schule und Praxis	32	5.2.3	Offene Ganztagesgrundschule/Hort	81
1.3.1 Die Rollen der Beteiligten im Praktikum ..	33	5.2.4	Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung ...	82
1.3.2 Das Praxisanleitertreffen	35	5.2.5	Stationäre Wohngruppe (Kinder- und Jugendhilfe)	84
2 Portfolioarbeit als Möglichkeit selbstorganisierten Lernens	41	6	Erwartungen und Anforderungen an die Berufsrolle im gesellschaftlichen Kontext	89
<i>Anja Berkemeier</i>			<i>Anja Berkemeier</i>	
2.1 Was ist ein Portfolio?	42	6.1	Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels auf die beruflichen Anforderungen	90
2.2 Formen und Inhalte von Portfolios	43	6.2	Erwartungen an die Berufsrolle	93
2.3 Die praktische Portfolioarbeit	44	7	Arbeitsrechtliche Informationen	100
2.4 Ziele der Portfolioarbeit	46		<i>Erhard Doll</i>	
2.5 Kompetenzraster	48	7.1	Wesen des Arbeitsrechts	101
2.6 Die Bewertung von Portfolios	52	7.2	Der Arbeitsvertrag	102
3 Biografiearbeit und Berufswahlmotive	57	7.3	Beendigung von Arbeitsverhältnissen ...	104
<i>Anja Berkemeier</i>		7.4	Mutterschutz und Elternzeit	105
3.1 Die Bedeutung der eigenen Biografie für die pädagogische Arbeit	58	7.5	Jugendarbeitsschutz	106
3.1.1 Der Begriff Biografie	58			
3.1.2 Biografische Selbstreflexion	58			
3.2 Auseinandersetzung mit den eigenen Berufswahlmotiven	59			
3.3 Einfluss der Biografie auf die berufsbezogene Persönlichkeitsentwicklung	62			

Lernfeld 2:
Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten

Einführung in das Lernfeld 2
Dietmar Böhm • Regine Böhm

1	Professionelle Haltung und Beziehungsgestaltung	112
	<i>Regine Böhm</i>	
1.1	Professionelle Haltung von Erzieherinnen und Erziehern	113
1.2	Pädagogische Grundhaltungen und ihre Bedeutung	114
1.3	Förderliche Interaktionsformen	117
1.4	Gestaltung von Interaktionen	119
1.5.	Partizipation	120
1.5.1	Partizipation und Demokratie.....	120
1.5.2	Partizipation – ein Recht von Kindern	120
1.5.3	Partizipation und Bildung: Beteiligung im Alltag	121
1.5.4	Macht in der Beziehung Erwachsene – Kinder	122
1.5.5	Formen von Partizipation	123
1.5.6	Stufen der Partizipation	124
	<i>Lutz-W. Müller-Till</i>	
1.6	Pädagogische Orientierung an Bedürfnissen	128
1.6.1	Bedürfnisse bewegen menschliches Verhalten	128
1.6.2	Die Bedürfnishierarchie nach Maslow	128
1.6.3	Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern	129
1.6.4	Verbindungen zu anderen Grundlagenthemen	131
2	Erklärungsmodelle für pädagogisches Handeln.....	137
	<i>Regine Böhm</i>	
2.1	Werte, Normen und Ziele in der Erziehung	137
2.2	Pädagogische Maßnahmen	139
2.3	Erziehungsstile	140
2.3.1	Typologisches Erziehungsstilkonzept nach Lewin	142
2.3.2	Dimensionenkonzept der Erziehungsstile nach Tausch/Tausch	144
2.3.3	Erziehungsstile nach Baumrind	145

3	Kommunikation und Gesprächsführung	150
	<i>Lutz-W. Müller-Till</i>	
3.1	Grundlagen der Kommunikation	150
3.1.1	Das einfache Kommunikationsmodell	150
3.1.2	Grundsätze der Kommunikation nach Watzlawick	155
3.1.3	Das Vier-Seiten-Modell nach Schulz von Thun	157
3.2	Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg	160
3.3	Aktives Zuhören	162
3.4	Ich-Botschaften	162
4	Gruppenpädagogische Grundlagen ..	167
	<i>Dietmar Böhm</i>	
4.1	Einführung	168
4.2	Merkmale einer Gruppe.....	168
4.3	Arten von Gruppen.....	169
4.4	Gruppendynamische Aspekte.....	170
4.5	Gruppenphasen.....	172
4.5.1	Die Gründungs- oder Orientierungsphase	174
4.5.2	Die Rollenklärungs- oder Streitphase	177
4.5.3	Die Vertrautheits- oder Vertragsphase....	182
4.5.4	Die Differenzierungs- oder Arbeitsphase ..	186
4.5.5	Die Abschluss- oder Trennungsphase.....	187
4.6	Gruppenanalyse	190
5	Wahrnehmung und Beobachtung	197
	<i>Regine Böhm</i>	
5.1	Der Wahrnehmungsprozess: Grundlage von Beobachtung.....	198
5.2	Gesetzmäßigkeiten der Wahrnehmung ...	200
5.3	Wahrnehmungstäuschungen	202
5.4	Personenwahrnehmung: Mögliche Fehler und der Umgang damit.....	203
5.5	Beobachtung	204
5.6	Formen der Beobachtung und ihre Vor- und Nachteile	206
5.7	Beispiele für gängige Beobachtungsverfahren.....	208
6	Bindungstheorie	214
	<i>Regine Böhm</i>	
6.1	Grundlagen der Bindungstheorie	215
6.2	Der Zusammenhang zwischen Bindung und Exploration	216
6.3	Die Entwicklung von Bindung	217

6.4	Die Funktionen von Bindung	218	9.2	Grundlegende Überlegungen zur Arbeit mit Jugendlichen	266
6.5	Das Konzept der Feinfühligkeit	219	9.2.1	Gesetzliche Grundlagen der Kinder- und Jugendarbeit.....	266
6.6	Der Fremde-Situations-Test und die unterschiedlichen Bindungsmuster	221	9.2.2	Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendarbeit	266
6.7	Das innere Arbeitsmodell	223	9.2.3	Zur Geschichte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	269
6.8	Pädagogische Konsequenzen	224	9.2.4	Kinder- und Jugendarbeit = Bildungsarbeit?!	270
6.9	Blick über den Tellerrand: Bindung und Exploration in verbundenheitsorientierten Kontexten ..	225			
7	Gestaltungsmöglichkeiten des Alltagslebens in der Krippe (0–3 Jahre)	229	10	Konflikte und Konfliktbewältigung im pädagogischen Alltag	275
	<i>Parthena Tsentidou</i>			<i>Stefanie Dreißen</i>	
7.1	Entwicklungsaufgaben von 0–3-Jährigen	230	10.1	Definition von Konflikt.....	276
7.2	Eingewöhnungsmodelle	230	10.2	Ursachen von Konflikten bei Kindern	277
7.2.1	Das Berliner Eingewöhnungsmodell	231	10.3	Bedeutung von Konflikten für Kinder	278
7.2.2	Das Münchener Eingewöhnungsmodell...	234	10.4	Konstruktive Methoden der Konfliktlösung	279
7.3	Mikrotransitionen	237	10.4.1	Grundsätze der Mediation	279
7.3.1	Möglichkeiten der Gestaltung von Mikrotransitionen	237	10.4.2	Das Palaverzelt	281
7.4	Schlüsselsituationen für 0–3-jährige Kinder.....	238	10.4.3	KLIK – Konflikte lösen im Kindergarten ...	281
7.4.1	Schlüsselsituation Essen	238	10.4.4	Grundschulkinder werden Streitschlichter	283
7.4.2	Schlüsselsituation Schlafen	239			
7.4.3	Erziehung zur Ausscheidungsautonomie..	240	11	Umgang mit aggressiven und gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen.....	287
7.5	Anregungen zur Bildungsarbeit in der Krippe	241		<i>Stefanie Dreißen</i>	
8	Gestaltungsmöglichkeiten des Alltagslebens in Schulkindgruppen (6–12 Jahre)	245	11.1	Begriffsklärungen	288
	<i>Stefanie Dreißen</i>		11.2	Eine positive Einstellung haben	288
8.1	Schwerpunkte und Ziele in der Arbeit mit Schulkindern	247	11.3	Distanz einhalten	290
8.2	Schulfähigkeit – was ist das?	248	11.4	Kommunikationsregeln beachten	291
8.3	Förderung von Schulfähigkeit.....	250	11.5	Deeskalationsstrategien verwenden	292
8.4	Flexible Schuleingangsphase	251	12	Konzepte sozialpädagogischen Handelns.....	298
8.5	Hausaufgabenbetreuung in der offenen Ganztageschule oder im Hort ...	252		<i>Stefanie Dreißen</i>	
8.6	Freizeit mit Schulkindern gestalten.....	254	12.1	Friedrich Fröbel und die Geschichte der Kindergartenpädagogik.....	299
9	Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen	261	12.1.1	Die Bedeutung des Spiels und die Entwicklung der Spielgaben	299
	<i>Martin Gehlen</i>		12.1.2	Die Gründung des ersten Kindergartens und die Ausbildung von Kindergärtnerinnen	300
9.1	Lebensphase Jugend.....	262	12.1.3	Die Aktualität Fröbels	301

<i>Dietmar Böhm</i>		
12.2	Montessori-Pädagogik	304
12.2.1	Montessoris Bild vom Kind.....	304
12.2.2	Die Rolle der Erzieherin.....	306
12.2.3	Das Bild vom Lernen	307
12.3	Freinet-Pädagogik.....	310
12.3.1	Entstehung der Freinet-Pädagogik	310
12.3.2	Freinets Bild vom Kind.....	310
12.3.3	Grundelemente der Freinet-Pädagogik ...	311
12.4	Waldorf-Pädagogik.....	316
12.4.1	Das anthroposophische Menschenbild ...	316
12.4.2	Das anthroposophische Bild vom Kind....	317
12.4.3	Der Waldorfkindergarten	318
12.4.4	Waldorf-Kita und Bildungspläne	319
12.5	Die Pädagogik Emmi Piklers	321
12.5.1	Emmi Piklers Bild vom Kind.....	321
12.5.2	Grundsätze der Piklerschen Erziehungsphilosophie	321
12.6	Reggio-Pädagogik	325
12.6.1	Zielsetzung der Reggio-Pädagogik	325
12.6.2	Das Bild vom Kind.....	326
12.6.3	Das Bild vom Lernen	326
12.6.4	Raumgestaltung in der Reggio- Pädagogik	328
12.6.5	Dokumentation der pädagogischen Arbeit	328
12.6.6	Die Rolle der Erzieherinnen und Erzieher	329
12.6.7	Bezug zu anderen Konzeptionen	330
12.6.8	Reggio-Pädagogik und Bildungspläne	330
12.7	Der Situationsansatz	332
12.7.1	Zur Geschichte des Situationsansatzes ...	332
12.7.2	Zielsetzung des Situationsansatzes	332
12.7.3	Das Bild vom Lernen	333
12.7.4	Merkmale des Situationsansatzes	334
12.7.5	Planung im Situationsansatz.....	335
12.7.6	Situationsansatz und Bildungspläne	338
12.7.7	Spielzeugfreier Kindergarten	339
12.8	Der Waldkindergarten	341
12.9	Offener Ansatz.....	345
12.9.1	Zur Entstehung des offenen Kindergartens	345
12.9.2	Merkmale der offenen Kita.....	346
13	Rechtliche Grundlagen der pädagogischen Arbeit.	356
<i>Erhard Doll</i>		
13.1	Die UN-Kinderrechtskonvention	357
13.1.1	Vier Grundprinzipien der UN- Kinderrechtskonvention	357
13.1.2	Bedeutung der UN-Kinderrechts- konvention für die Arbeit in sozialpädagogischen Einrichtungen	358
13.2	Sozialgesetzbuch VIII – Grundlage der Kinder- und Jugendhilfe	359
13.2.1	Aufbau des Gesetzes	359
13.2.2	Die grundlegende Aufgabenstellung der Kinder- und Jugendhilfe	360
13.2.3	Wichtige allgemeine Regelungen im SGB VIII	360
13.2.4	Kindertagesbetreuung	361
13.3	Wesen der Aufsichtspflicht	362
13.3.1	Aufsichtspflicht und Pädagogik	362
13.3.2	Inhalt und rechtliche Rahmenbedin- gungen der Aufsichtspflicht	362
13.4	Elterliche Sorge	364
13.4.1	Grundrecht und Elternrecht	364
13.4.2	Inhalte des elterlichen Sorgerechts	365
13.4.3	Ausübung der elterlichen Sorge	366
13.4.4	Vormundschaft	367
13.5	Grundsätze des Datenschutzes	368
Lernfeld 3:		
Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern		
Einführung in das Lernfeld 3		
<i>Dietmar Böhm • Regine Böhm</i>		
1	Grundfragen der pädagogischen Anthropologie.	376
<i>Dietmar Böhm</i>		
1.1	Die Menschenbilder der pädagogischen Anthropologie	377
1.1.1	Der Mensch als Mängelwesen	378
1.1.2	Der Mensch als erzieherisches Wesen....	379
1.1.3	Der Mensch als lernendes und lehrendes Wesen.....	380
1.1.4	Der Mensch als sich bildendes Wesen....	381
1.1.5	Der Mensch als soziales Wesen.....	381
1.2	Das Bild vom Kind im Wandel der Zeit	382
1.3	Die Bedeutung der pädagogischen Anthropologie für Erzieherinnen und Erzieher	383

2	Sozialisationsbedingungen und -instanzen im gesellschaftlichen Wandel	387
	<i>Dietmar Böhm</i>	
2.1	Sozialisationstheorien.	388
2.1.1	Grundlegende Informationen	388
2.1.2	Sozialisationsinstanzen.	391
2.1.3	Sozialisation in der Kindheit	392
2.1.4	Besondere Einflüsse auf Sozialisation: Soziale Ungleichheit	393
2.1.5	Besondere Einflüsse auf Sozialisation: Diversität	394
2.1.6	Vertiefung: Psychologische Theorien der Sozialisation	395
2.1.7	Vertiefung: Soziologische Theorien der Sozialisation	398
2.1.8	Bedeutung der Sozialisationstheorien für die pädagogische Arbeit.	400
	<i>Martin Gehlen</i>	
2.2	Entwicklungsaufgaben	402
2.2.1	Entwicklung als (Lern-)Aufgabe für das Individuum	403
2.2.2	Entwicklungsaufgaben im Lebenslauf	404
2.2.3	Aufgaben der Erzieherinnen und Erzieher	406
3	Diversität von Lebenswelten und Lebenssituationen und ihre Bedeutung für die pädagogische Arbeit	409
	<i>Dietmar Böhm • Regine Böhm</i>	
3.1	Aspekte gesellschaftlicher Diversität	410
3.2	Exemplarische pädagogische Überlegungen zur Diversität	410
4	Interkulturelle und kulturbewusste Pädagogik	416
	<i>Bettina Lamm</i>	
4.1	Was ist Kultur?	416
4.2	Kulturelle Sozialisationsmodelle	418
4.3	Kulturelle Vielfalt und Migrationshintergrund	420
4.4	Von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Pädagogik.	421
4.5	Kulturbewusste Pädagogik	423
4.6	Interkulturelle Kompetenz in pädagogischen Schlüsselsituationen	426
4.6.1	Eingewöhnung	426
4.6.2	Freispiel	427
4.7	Interkulturelle Öffnung der Kita	429

5	Sozioökonomische Unterschiede beachten – armutssensibles Handeln in Kindertageseinrichtungen	434
	<i>Irina Volf</i>	
5.1	Zahlen und Fakten zur Kinderarmut in Deutschland	435
5.2	Strukturelle Ursachen der Kinderarmut.	436
5.3	Folgen der Kinderarmut im Lebensverlauf – Lebenslagendimensionen und Lebenslagentypen	437
5.4	Armutsbekämpfung.	441
5.5	Armutssensibles Handeln.	442
6	Geschlechterbewusste Pädagogik	449
	<i>Tim Rohrmann</i>	
6.1	Geschlechtsbezogene Entwicklung und Sozialisation.	450
6.1.1	Die ersten Lebensjahre	450
6.1.2	Die Entdeckung der Geschlechterunterschiede.	452
6.2	Erklärungsansätze für die Ursachen von Geschlechterunterschieden.	453
6.3	Das Geschlecht der pädagogischen Fachkräfte	454
6.4	Pädagogisches Handeln	456
6.4.1	Gender in Rahmenrichtlinien und Bildungsplänen	456
6.4.2	Geschlechterbewusste Pädagogik.	457
7	Entwicklungspsychologische Grundlagen	464
	<i>Regine Böhm</i>	
7.1	Aufgaben der Entwicklungspsychologie	465
7.2	Was ist Entwicklung?	466
7.3	Grundlegende Denkrichtungen in der Entwicklungspsychologie.	467
7.3.1	Das endogenistische Modell (Anlagenmodell)	467
7.3.2	Das exogenistische Modell (Umweltmodell).	467
7.3.3	Das konstruktivistische Modell (Selbstgestaltungsmodell).	468
7.3.4	Das interaktionistische Modell	468
7.4	Kognitive Entwicklung.	471
7.4.1	Grundlegende Begriffe der Theorie Piagets	471
7.4.2	Wygotski und seine Theorie des Lernens	475
7.4.3	Entwicklung von Aufmerksamkeit	477

7.4.4	Entwicklung mathematischer Kompetenzen.....	477	9	Lerntheorien	529
7.5	Sprachliche Entwicklung	479		<i>Dietmar Böhm</i>	
7.5.1	Erklärungstheorien für den Spracherwerb	480	9.1	Klassisches und operantes Konditionieren.....	530
7.5.2	Die Sprachentwicklung als Bild: Der Sprachbaum.....	482	9.2	Sozial-kognitive Lerntheorie: Lernen am Modell	534
7.5.3	Meilensteine der Sprachentwicklung	483	9.3	Kognitive Lerntheorie: Lernen durch Einsicht.....	536
7.6	Sozial-emotionale Entwicklung, Theory of mind und Moralentwicklung ...	486	9.4	Lernen aus konstruktivistischer Sicht.	538
7.7	Motorische Entwicklung	492	9.5	Sozialkonstruktivismus und Ko-Konstruktion	540
7.7.1	Feinmotorische Entwicklung (Hand- und Fingermotorik).....	492	9.6	Intrinsische und extrinsische Motivation und ihre Bedeutung für das Lernen	544
7.7.2	Grobmotorische Entwicklung (Körpermotorik).....	493	10	Inklusion	548
7.7.3	Motorische Auffälligkeiten und ihre Bezüge zu anderen Entwicklungsbereichen.....	494		<i>Julia Horlacher</i>	
7.8	Grenzsteine der Entwicklung.....	495	10.1	Inklusion – ein Menschenrecht	549
7.9	Psychosexuelle Entwicklung	499	10.2	Merkmale einer inklusiven Pädagogik	553
7.9.1	Was ist Sexualität?	499	10.3	Behindert sein oder behindert werden? Der Behinderungsbegriff	556
7.9.2	Kennzeichen kindlicher Sexualität.....	500	10.3.1	Individuelles oder medizinisches Modell von Behinderung.....	556
7.9.3	Psychosexuelle Entwicklung	501	10.3.2	Soziales Modell von Behinderung	557
7.9.4	Sexualpädagogik in der Kita	504	10.3.3	Kulturelles Modell von Behinderung.....	558
7.9.5	Sexuelle Grenzverletzungen und Übergriffe unter Kindern.....	508	10.4	Ganz normal verschieden? Über Normalitäten nachdenken.....	559
7.9.6	Eltern in die Sexualpädagogik einbeziehen	509	10.5	Rechtliche Regelungen zur Inklusion in Kitas	560
8	Resilienz	513	10.6	Der Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen	562
	<i>Martin Gehlen</i>		10.7	Kinder mit Down-Syndrom.....	566
8.1	Drei Perspektiven auf den Begriff Gesundheit	514		Sachwort- und Personenverzeichnis	577
8.2	Risiko- und Schutzfaktoren der Resilienz .	517		Bildquellenverzeichnis	579
8.3	Die Resilienzfaktoren – personale Ressourcen.....	521		Die Autoren stellen sich vor	580
8.4	Praxisprogramme und Kurse zu Prävention und Resilienz.....	524			